

KUSS Barbara, PFABIGAN Doris

Sprache hat viele Dimensionen

Von sprachtheoretischen Hintergründen und gesellschafts- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen zu konkreten Impulsen für die Unterrichtspraxis

Erschienen in: Wilfried Schnepf und Ilsemarie Walter (2009): Multikulturalität in Pflege und Gesellschaft. Zum 70. Geburtstag von Elisabeth Seidl. Wien böhlau Verlag, S. 177-190

Abstract

Pflege- und Betreuungsberufe stellen große Anforderungen an die MitarbeiterInnen. Sowohl hohe kommunikative Kompetenz als auch gute (Deutsch-) Sprachkompetenz sind notwendig, um dem großen sozialen Abstimmungsbedarf zwischen KlientInnen/PatientInnen und Pflege- und Betreuungspersonen, wie er gerade im Gesundheitsbereich besteht, gerecht werden zu können. Pflege- und Betreuungspersonen treffen in ihren Berufsalltag auf Menschen unterschiedlichsten Alters, verschiedener soziokultureller Herkunft sowie unterschiedlichen Geschlechts. Alle haben das Bedürfnis kultursensibel, d.h. ihrer Lebens- und Vorstellungswelt entsprechend, betreut zu werden. Somit sind alle Pflege- und Betreuungskräfte, HerkunftsösterreicherInnen und MigrantInnen, gefordert, kultursensibel zu agieren. Für MigrantInnen kommt jedoch noch die spezielle Herausforderung hinzu, eine Ausbildung in einer anderen als ihrer Erstsprache zu absolvieren. Wie gut dies gelingt, hängt nicht nur von den Fähigkeiten und der Bereitschaft der MigrantInnen ab, sondern wird ebenso entscheidend von gesellschafts-, sprach- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen sowie der Angemessenheit von Bildungskonzepten mitbestimmt.

Im Folgenden soll die Bedeutung eines sensiblen Umgangs mit Sprache im Migrationskontext dargestellt werden. Fokussiert wird der Bildungsbereich Erwachsenenbildung, für den es, im Gegensatz zum (Pflicht-) Schulbereich, keine gesetzlich definierten Richtlinien gibt. Zunächst werden, ausgehend von den Tiefendimensionen von Sprache, migrationstheoretische und psychoanalytische Einsichten zum Spracherwerb skizziert. Vor dem Hintergrund, dass Bildung immer auch politisch ist, werden sprachpolitisch und bildungspolitisch notwendige Rahmenbedingungen erörtert und ressourcenbezogene Anforderungen dargelegt sowie pädagogische Konzepte reflektiert. Den Abschluss bilden Impulse zur konkreten Umsetzung eines sensiblen Umgangs mit Sprache in Aus- und Weiterbildungen für Pflege- und Betreuungsberufe; diese haben jedoch für andere Bildungsangebote ebenso Gültigkeit.